Neues Barrierefreiheitsstärkungsgesetz:

Ein Schritt in Richtung Inklusion, aber längst nicht alles!

Mit dem neuen Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) sollen ab dem 28. Juni 2025 neben den Maßnahmen für barrierefreie Zugänge z.B. in öffentlichen Verkehrsmitteln, Restaurants und anderen öffentlichen Lebensbereichen nun auch digitale Produkte und Dienstleistungen barrierefrei für jedermann zugänglich gemacht werden.

Ein richtiger und wichtiger Schritt, der dazu beitragen kann, die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen zu stärken, ABER...

... ein Ansatz, der insbesondere für Menschen mit Autismus oder neurodivergenten Eigenschaften zu kurz greift. Barrieren sind nicht immer sichtbar. Ausgrenzungen und Einschränkungen der Teilhabe entstehen auch durch Reizüberflutungen, unklaren Strukturen, fehlende Rückzugsräume und ganz besonders durch fehlendes Verständnis im Alltag - sei es digital oder vor Ort.

Das BFSG ist ein wichtiger Schritt, aber echte Inklusion beginnt erst dort, wo auch neurodivergente Bedürfnisse mitgedacht werden.

Ich würde mir wünschen, dass Barrierefreiheit in Zukunft breiter verstanden wird und auch die leisen, "unsichtbaren" Bedürfnisse ihren Platz finden.

Gedanken